

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biefinger in Neuenbürg.

Nr. 197 Dienstag den 25. August 1931 89. Jahrgang

Der Inhalt der neuen Verordnung

Berlin, 24. Aug. Durch die Verordnung über steuerliche Befreiung bisher nicht versteuerten Werte und über Steuerermäßigungen — Steuerermäßigungsverordnung vom 23. August 1931, die in der nächsten Nummer des Reichsgesetzesblattes veröffentlicht wird, ist die frühere Verordnung gegen die Kapital- und Steuerfälschung vom 18. Juli 1931 in mehrfacher Hinsicht abgeändert worden.

1. Die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung 1931, sowie die Frist für die Steuererklärung ist bis zum 10. September 1931 verlängert worden.

2. Die Steuerermäßigung ist in der neuen Verordnung auf die Umsatzsteuer und Erbschaftsteuer einschließlich Schenkungssteuer ausgedehnt worden.

Nach der neuen Verordnung erlangt Steuerermäßigung, wer sein Vermögen nach dem Stande vom 1. Januar 1931, sowie sein Einkommen 1930 richtig angegeben hat, oder in einer Sachverständigenklärung seine früheren Angaben berichtigt. War die Vermögenserklärung 1931 schon abgegeben, so kann sie nachträglich ergänzt werden. Auch kann die Vermögenserklärung 1931, sofern sie bereits abgegeben ist, wieder zurückgefordert und innerhalb der Anmeldefrist neu eingereicht werden. Wer das Einkommen, den Umsatz und den Gewerbeertrag von 1930 zu niedrig angegeben hat und diese Erklärung berichtigt, muß hierfür Nachzahlungen leisten. Im übrigen braucht er Nachzahlungen für frühere Jahre nicht zu leisten, wenn er die für 1928 und 1929 verschwiegenen steuerpflichtigen Werte, Einkommen, Umsatz, Gewerbeertrag und so weiter, der Steuerbehörde nachträglich anzeigt. Wenn der Steuerpflichtige hierzu nicht mehr genaue Angaben machen kann, so genügt eine schätzungsweise Angabe. Die Angabe über die bisher verschwiegenen Werte braucht nicht beim zuständigen Finanzamt gemacht zu werden, sondern kann auch bei einer anderen Behörde der Kreisfinanzverwaltung — zum Beispiel Landesfinanzamt — eingereicht werden.

3. Bei der schon bisher vorgeschriebenen Anzeige von ausländischen Beteiligungen — sogenannte fünf-Mann-Gesellschaften — ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, die Zahl höher festzusetzen.

4. Neu ist die Regelung für die ausländischen Familienleistungen. Diese können bis zum 31. Dezember 1931 aufgelöst werden, ohne daß die an sich bei der Auflösung erwerbsfähige Schenkungssteuer erhoben wird. Außerdem tritt Steuerermäßigung ein für die bei der Errichtung der Familienleistung erwerbsfähige Schenkungssteuer. Werden solche ausländischen Familienleistungen nicht aufgelöst, so soll das Einkommen und Vermögen der Leistung als Einkommen und Vermögen des Leistenden beziehungsweise des Begünstigten angegeben werden. Diese Regelung ist notwendig geworden, weil ein schicksalhaftes Interesse daran besteht, das Vermögen der ausländischen Familienleistungen der deutschen Wirtschaft wieder zuzuführen.

Die Haushaltsverordnung

Berlin, 24. Aug. Die neue Haushaltsverordnung über die Sicherung der Haushalte in Ländern und Gemeinden liegt gegenwärtig dem in Dietrichshagen weilenden Reichspräsidenten zur Unterschrift vor. Ihre Bekanntgabe dürfte am Mittwoch oder Donnerstag erfolgen. Die am Samstag herausgegebene amtliche Notiz läßt im unklaren, welche Ausdehnung die Vollmachten für die Länderregierungen haben werden. In erster Linie wird mit der Verordnung bezweckt, den Ländern die Möglichkeit an die Hand zu geben, die Ausgaben, namentlich auf personellem Gebiet, durch diktorische Maßnahmen einzuschränken. Bekanntlich wird man bei der Senkung der Spitzengehälter in den Kommunen nicht eine generelle Lösung etwa in der Form einer schrittweisen Kürzung wählen, sondern die Abstriche je nach Größe und Bedeutung der einzelnen Städte und Gemeinden abstimmen. Der Einwand, daß es sich bei diesen Kürzungen um „wohl erworbene Rechte“ handelt, wird von zuständiger Seite mit dem Hinweis zurückgewiesen, daß bereits bei den bisherigen Besoldungsänderungen im Reich staatsrechtlich festgestellt worden ist, daß die Höhe der Gehälter nicht unter diesen Begriff fällt. Offen ist noch die Frage, inwieweit den Ländern durch die neue Haushaltsverordnung auch die Befugnis übertragen wird, auf die Einnahmenseite Einfluß zu nehmen, und anderen Worten, neue Steuern, sei es in Form von Zuschlägen oder auf andere Weise, zu dekretieren. Eine authentische Auskunft darüber war bisher nicht zu erlangen.

Die Verzinsung der Steuerrückstände

Berlin, 24. Aug. Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, waren die in der Haushaltsverordnung über Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 festgesetzten Zinssätze und Verzugszuschläge erforderlich, um wieder pünktliche Steuerzahlungen zu erreichen. Von verschiedenen Seiten ist mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts angeregt worden, die getroffenen Maßnahmen aufzuheben. Die Aufhebung kann jedoch im Hinblick auf die Finanzlage des Reiches noch nicht in Betracht kommen. Die Finanzämter sind aber angewiesen worden, bei Festlegung der Standungsinsen auf die wirtschaftliche Lage der Steuerpflichtigen Rücksicht zu nehmen und soweit erforderlich Entgegenkommen zu zeigen. Auch bei Festlegung der Verzugszuschläge für Steuerrückstände von 1 Prozent für den halben Monat sollen die Finanzämter unnötige Härten vermeiden und von der Festlegung eines Verzugszuschlages dann absehen, wenn die Frist unerschuldet nur um ein geringes überschritten wird.

Französische Reparationsrechnung

Paris, 24. Aug. Vor einigen Tagen hatte die deutsche Auffassung, der zufolge die deutschen Reparationen und Schuldentilgungen an die ehemaligen Kriegsgegner sich nach neutralen Sachverständigenangaben auf 37 Milliarden Mark belaufen, lebhaftige Beunruhigung in der französischen Öffentlichkeit hervorgerufen. Es war zu erwarten, daß die Franzosen nicht lange mit der Gegenrechnung zögern würden, die gestern vom „Temps“ in höchst unwirschem Tone präsentiert wird. Das Blatt bezeichnet die ständige Wiederaufholung der Revisionfrage für die „feierlich und freiwillig übernommenen Verpflichtungen“ als etwas durchaus Unzulässiges und gibt dann seinerseits eine Aufstellung der deutschen Leistungen. Danach hätte Deutschland bis zum 31. März 1931 im ganzen nur 19 Milliarden 242 Millionen und nicht 37 Milliarden Mark bezahlt, wovon 7 Milliarden 370 Millionen Mark für Frankreich bestimmt wären. Von dieser Zahl gingen noch 2 Milliarden 985 Millionen für andere Forderungen ab, in der Hauptsache für Belgianskonten. In Wirklichkeit habe

Frankreich also nur 1 Milliarden 384 Millionen, das heißt etwas mehr als ein Viertel des von Deutschland als Reparationsleistung ausgewiesenen Betrages erhalten.

Die deutschen Berechnungen für die Wiederaufbaukosten Frankreichs bezeichnet der „Temps“ als unrichtig. Frankreich habe nicht 100 Milliarden Franken, sondern 174 Milliarden Franken und mit Zinsen sogar 250 Milliarden Franken verausgabt. — Deutet der „Temps“ dabei an die unzähligen Reparationschwindelprozesse und an die Tatsache, daß das nordfranzösische Industriegebiet heute zu den modernsten ausgestattetsten Wirtschaftsgeländen Europas zählt? — Nach der Regelung des Youngplans, so fährt das Blatt fort, erhält Frankreich nach Abzug seiner Schulden an Amerika 60 Milliarden Franken.

In einem Schlußsatz fordert das Blatt die unbedingte Aufrechterhaltung der deutschen Reparationsleistungen. Eine Annulierung der weit überschuldeten internationalen Schulden würde Frankreich nur als vorteilhaft ansehen und Deutschland würde natürlich aus dieser Tatsache auch keinen Nutzen ziehen können.

Das englische Kabinett zurückgetreten

London, 24. Aug. Das Kabinett ist zurückgetreten. Offiziell wird aus dem Buckingham-Palast mitgeteilt, daß die Bildung einer nationalen Regierung in Aussicht genommen worden ist.

Macdonald soll das neue Kabinett bilden

London, 24. Aug. Reuters meldet, daß Macdonald das nationale Kabinett bilden wird. In der neuen Regierung werden Konservative und Liberale sitzen. Baldwin und andere Parteiführer haben ihre Zustimmung hierzu erteilt.

Das neue englische Kabinett

London, 24. Aug. Das neu zu bildende englische Kabinett wird fast 20 Personen wie das bisherige, namentlich nur noch 12 Mitglieder umfassen. In den ersten Kabinettgesprächen haben sich Baldwin, Chamberlain und Samuel erneut nach der Downingstreet begeben. Macdonald empfing den Besuch der Unterstaatssekretäre im zurückgetretenen Kabinett.

Die neun Mitglieder des Arbeiterkabinetts, die sich jedem Abbau der sozialen Fürsorge widersetzt und damit den Rücktritt der Regierung notwendig gemacht haben, sind Henderson, Graham, Alexander, Greenwood, Johnston, Addison, Adams, Clynnes und Lansbury.

Vor einer Spaltung in der Arbeiterpartei?

London, 24. Aug. Wie Reuters feststellt, ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß mit den Ereignissen der letzten 24 Stunden eine endgültige Spaltung der Arbeiterpartei bereits eingetreten ist. Macdonalds Gegner in der Partei hoffen darauf, daß die Wehrzahl der Abgeordneten in der Partei ihren Forderungen folgen wird, wenn dem Unterhaus das Programm der neuen Regierung der nationalen Einigung vorgelegt werden wird. Von Arbeiterparteilern werden nach Ansicht der gleichen Kreise dem neuen Kabinett außer Macdonald selbst voraussichtlich Thomas und Snowden angehören.

Die Folgen des Kabinettsrücktritts

London, 24. Aug. Der Ernst der Spaltung der Arbeiterpartei läßt sich aus der Tatsache ersehen, daß sich das neue nationale Kabinett wahrscheinlich einer Opposition gegenübersehen dürfte, die nicht von unverantwortlichen und mehr oder minder unbedeutenden Mitgliedern der Partei geleitet werden wird, sondern von Männern wie Henderson, Graham, Clynnes, Alexander und Lansbury. Die zurückgetretenen Mitglieder der Regierung werden einen sehr ernsthaften Oppositionsblock bilden und von einem großen Teil der Arbeiterpartei in dem Unterhaus unterstützt werden. Man glaubt, daß das Parlament wahrscheinlich früher zusammengetreten wird, als ursprünglich erwartet wurde. Ferner deuten gewisse Anzeichen darauf hin, daß die Regierungsbildung praktisch fast vollendet ist und daß das Parlament sofort einberufen wird, sobald das neue Kabinett die nötigen Gesetzesentwürfe vorbereitet hat. Es ist allerdings nötig, daß die Einberufung des Parlaments 7 Tage vorher in der offiziellen „London Gazette“ angekündigt und ferner daß alle Mitglieder des Parlaments telegraphisch benachrichtigt werden.

In gewissen Kreisen der Arbeiterpartei glaubt man, daß Macdonalds neue Rolle als Haupt einer nationalen Regierung seine endgültige und dauernde Trennung von der Arbeiterpartei bedeuten wird.

Als Lloyd George von dem Entschluß, eine nationale Regierung zu bilden, in Kenntnis gesetzt wurde, war seine Antwort: „Das wundert mich durchaus nicht.“ Mitglieder des liberalen „Schattenkabinetts“ und andere Parteimitglieder traten heute kurz nach 12 Uhr zur Besprechung der Lage zusammen.

Das Kabinett Macdonald

London, 24. Aug. Das Leben des zweiten Kabinetts Mac-

donald hat zwei Jahre und zweieinhalb Monate gedauert. Nach den Wahlen vom Mai 1929, wo die Konservativen ihre absolute Mehrheit von 400 Mitgliedern einbüßten und sich mit 200 Sitzen im neuen Unterhaus begnügen mußten, trat die Regierung Baldwin zurück und Macdonald bildete als Führer der nunmehr stärksten Partei das neue Ministerium, dessen Ernennung durch den König am 8. Juni 1929 erfolgte. Der Umstand, daß die Arbeiterregierung gegenüber der geschlossenen Opposition in der Minderheit war, zwang sie zu dauernden Kompromissen mit der liberalen Partei und führte wiederholt dazu, daß sie bei wichtigen Abstimmungen nur mit einer knappen Mehrheit Sieger blieb.

Vediglich auf dem Gebiet der Außenpolitik zeigten sich die Liberalen in der Regel reslos einverstanden mit der Regierung, so bei den Verhandlungen über Reparationen und Rheinlandräumung, bei der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland und anlässlich der Londoner Rüstungsverhandlungen. Ebenso billigten sie die in Ägypten und Indien verfolgte Politik der Währung. Seit dem vorigen Herbst hatten sich die Beziehungen zwischen beiden Parteien, wohl auch im Hinblick auf die verdrohene Wahlreform, die den Liberalen bei Neuwahlen bessere Aussichten geboten hätte, ganz leidlich gehalten.

In der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hatte die Arbeiterpartei einen ersten Mißerfolg zu verzeichnen, der umso schwerer ins Gewicht fällt, als die Partei während des Wahlkampfes gerade auf diesem Gebiete dem Volke weitgehende Zusagen gemacht hatte. Während das Meer der Arbeitslosen bei Amtsantritt des Kabinetts Macdonald nur etwa über eine Million betrug, ist es jetzt auf über 2.700.000 Personen gestiegen. Diese Tatsache bildet wohl ebenso wie die zunehmende wirtschaftliche Not den Grund für das Anschwellen der konservativen Stimmen und das Zusammenstürzen der Arbeiterstimmen bei den parlamentarischen Wahlgängen. Welche Folgen die Spaltung zwischen Macdonald und Snowden auf der einen und Henderson und anderen hervorragenden Arbeiterführern auf der anderen Seite für die zukünftige Entwicklung der Verhältnisse in der Partei haben wird, läßt sich im Augenblick naturgemäß noch nicht sagen.

Der Vorsitz in der Abrüstungskonferenz

London, 24. Aug. Im Zusammenhang mit dem Austritt Hendersons aus dem Kabinett und seinem Übergang zur Opposition wurde die Befürchtung laut, daß er sein Amt als Vorsitzender der kommenden Weltabrüstungskonferenz automatisch verlieren und dadurch das Zustandekommen der Konferenz gefährdet würde. Demgegenüber wird daran erinnert, daß er nicht in seiner Eigenschaft als Außenminister oder als Mitglied der Arbeiterpartei zum Vorsitzenden gewählt wurde, sondern die Wahl ad personam erfolgte. Andererseits wird aber zugesagt, daß sein Austritt aus der Regierung ohne Zweifel die sich in verschiedenen Ländern geltend machenden Bestrebungen zugunsten einer Verschiebung des Termins für den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz stärken dürfte.

Die Demission des englischen Kabinetts eingereicht

London, 24. Aug. Macdonald hat dem König heute nachmittag die Rücktrittserklärung des Kabinetts formell überreicht. Der König hat Macdonald gebeten, die Bildung des nationalen Konzentrationskabinetts zu übernehmen.

Ein Communiqué über die englische Regierungsbildung

London, 24. Aug. Das heute abend ausgegebene amtliche Communiqué besagt, daß in den Verhandlungen zwischen Macdonald, Baldwin, Samuel und Snowden über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts Fortschritte erzielt worden seien. Das wesentliche Ziel der neuen Regierung werde sein, die

Anzeigenpreis:

Die einseitige Beilage oder deren Raum 25 Kpl., Restamzette 80 Kpl., Restamzette 100 Kpl., Zuschlag Offset und Auskunfts-erstellung 20 Kpl. Bei größerem Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrages bisfällig wird, ebenso wenn die Zeitung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zeitfälschungen treten sofort alle früheren Verabredungen außer Kraft. Berichtstand für beide Teile in Neuenbürg. Für teile Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugpreis:

Wöchentlich in Neuenbürg 20 K. 1.30. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Verkehr 20 K. 1.50 mit Postzuschlag. Preis freierbrieflich. Preis einer Nummer 10 Kpl. In allen höheren Schichten bezieht sie Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederherstellung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhändlerinnen jederzeit entgegen. Gemeindepächter R. 4. Postkonto Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.



gegenwärtige Krise zu bekämpfen. Sie werde nicht eine Koalitionsgeschichte im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern vielmehr eine Regierung der Zusammenarbeit zur Erreichung dieses Zweckes sein. In dies geschehen, so würden die politischen Parteien ihre früheren Stellungen wieder einnehmen. Das Parlament, so heißt es in dem Communiqué weiter, soll zum 8. September einberufen werden, um das Gleichgewicht des Haushalts ohne Verzögerung wieder herzustellen. Vorschläge zu großen Ausgabenbesparungen und zur Anschaffung neuer Mittel auf gerader Grundlage werden dann dem Unterhause vorgelegt werden. Da der Dandel und die Wohlfahrt nicht nur des britischen Volkes, sondern auch eines großen Teiles der Kulturwelt auf einem wohlverdienten Vertrauen auf das Pfand Sterling beruhen, so wird die neue Regierung alle Maßnahmen ergreifen, die sie zur Aufrechterhaltung dieses Vertrauens für notwendig halten wird.

Die außenpolitischen Folgen

Berlin, 21. Aug. Die amtlichen Stellen sind mit ihren Verfügungen über die englische Regierungskrise außerordentlich zurückhaltend. Der deutsche Botschafter, Herr von Neurath, befindet sich in Urlaub und scheint es nicht für nötig gehalten zu haben, wegen dieser Krise zurückzukehren, während der gleichzeitiger in der englischen Botschaft in London, daß der französische Botschafter im Foreign Office empfangen wurde. In Berlin träufelte man sich mit der Hoffnung, daß das neue Konzentrationskabinett, weil es ausschließlich für innerpolitische Aufgaben geschaffen wurde, einen äußeren Kurswechsel nicht vornehmen werde, zumal es ja nur als Übergangskabinett gedacht ist und noch im Laufe dieses Jahres Kabinettsausgleichungen werden sollen.

Das ändert aber doch nichts daran, daß die eben mühsam gewonnenen Fäden nach London zu zerreißen drohen. Der stark konservative Einfluss im Kabinett wird sich auch ohne daß Chamberlain Außenminister wird, traditionell in der Richtung einer härteren Betonung der Franzosenfeindlichkeit geltend machen. Wie stark, das hängt wesentlich davon ab, welchen Einfluss Macdonald sich in dem neuen Kabinett zu sichern vermag. Aber selbst wenn er wollte, wird Macdonald innerpolitisch so angeheftet sein, daß die englische Regierung für die nächste Zeit als unüberwindlicher außenpolitischer Faktor nicht in Rechnung gestellt werden kann.

Die Gefahr besteht also zum mindesten, daß die Niederdrückung, die wir bisher vom englischen Kabinett hatten und die ja allein die ganze Hoover-Aktion ermöglichte, in Wegfall kommt, daß also die französische Position bedeutend gestärkt wird. Gleichzeitig müssen auch für die Abrüstungskonferenz neue Schwierigkeiten entstehen, denn der zurückgetretene Außenminister Danderson wird als Vorherrscher der Abrüstungskonferenz kaum in Frage kommen, und es würde niemand Wunder nehmen, wenn die Franzosen diesen Personenwechsel benutzen, um daraus die Notwendigkeit einer Vertagung der ganzen Abrüstungskonferenz abzuleiten.

Südafrika für Reparationsverzicht

Kapstadt, 21. Aug. Premierminister Verhag erklärte in einer Rede über das Problem der deutschen Reparationen, er wünsche im Namen Südafrikas auszusprechen, daß die Union bereit sei, Deutschland alle Reparationszahlungen, die es ihr schuldet, zu schießen, vorausgesetzt, daß auch die anderen Länder der Welt ähnliche Schritte zu unternehmen willens wären.

Hilfswert der Industrie für die Not im Winter

Berlin, 21. Aug. Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände haben angesichts der für den kommenden Winter zu erwartenden Not aller Volksschichten zu erwartenden Not alle fürpersönlichen Mittel der dringend aufgefodert, mit größtmöglicher Beschleunigung dafür zu sorgen, daß überall da, wo ein Bedürfnis vorliegt, Volksschichten zur Abgabe von verdienstlosem Eisen an die erwerbslose und hilfsbedürftige Bevölkerung eingerichtet werden. Nach dem Vorbild, das in verschiedenen Orten des Reiches bereits besteht, ist es zweckmäßig, daß diese Volksschichten von privater Seite gegründet werden. Wie im einzelnen vorzugehen ist, muß natürlich nach den lokalen Verhältnissen entschieden werden. Die Verbände sollen sich dafür einsetzen, daß, neben der Sammlung von Geldmitteln, sich besonders geeignete Verordnungen zur ehrenamtlichen Betätigung bei solchen Einrichtungen zur Verfügung stellen.

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Da die Depressionsfront im Norden fortweicht, ist für Mittwoch und Donnerstag zwar jetzt wenig aufzuheben, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Söben a. O., 21. Aug. Die Interessengemeinschaft für Turnhallenbau (Sängerbund, Turnverein und Musikverein) hielt gestern nachmittags ein wohlbesuchtes Sommerfest auf dem Sportplatz ab. Punkt 12 Uhr marschieren die Vereine mit Musik zum Festplatz, dort entwickelte sich ein fröhliches, lebhaftes Treiben bei Darbietungen der einzelnen Vereine, bei Bier und Wasser und bei Verlosung von Ost und Plumen. Dazwischenhinein wurde ein Verbandswettpiel der Fußballvereine Waldreutach und Döfen ausgetragen, das mit 2:3 zu Gunsten Döfens endete. Dankbar erwähnt sei die Kasse des Musikvereins, die auf Einladung des hiesigen Musikvereins hin den Nachmittag durch Mitwirkung verschönerte. Erst der Einbruch der Dunkelheit machte der Herrlichkeit ein Ende.

Wildbad, 21. Aug. (Seltenheit.) Auf einem Feld an der Döllenbergstraße steht ein Apfelbaum in voller Blüte, während dieser gleichzeitig vier schöne Kesseln trägt.

Zur Lösung der Hauszinssteuerfrage

Die Reichzentrale der Volkrecht-Partei schreibt uns: Die Erfahrungen der letzten Zeit haben unzweifelhaft bewiesen, daß wir zur Gesundung unseres Kreditwesens und damit unserer deutschen Volkswirtschaft nicht kommen können ohne die sorgfältige Pflege und Förderung der inländischen Kapitalbildung und ohne Wiederherstellung des Vertrauens der deutschen Sparer. Es ist nicht nur notwendig, wie der Zentralverband der Deutschen Haus- und Grundbesitzervereine in Würzburg kürzlich feststellte, das Privateigentum an Grund und Boden unbedingt zu sichern, sondern vor allem auch die Sicherheit des Sparkapitals zu gewährleisten. Die verhängnisvolle Inflationspolitik und Aufwertungslegislation trägt, wie jetzt fast allgemein anerkannt wird, neben der Reparationsbelastung die Hauptlast an unserer heutigen wirtschaftlichen Notlage. Es wäre verhängnisvoll, wenn bei der endgültigen Lösung der Hauszinssteuerfrage die Fehler der Aufwertungslegislation wiederholt würden. Die Hauszinssteuerfrage kann und darf nicht gelöst werden ohne Berücksichtigung der Hypothekensünder, der redömöglichen Eigentümer der Hauszinssteuerfrage. Nicht neue Sozialisierung sondern Mobilisierung des Volkvermögens, Wiederherstellung der Vertrauensfähigkeit des vernünftigen Privateigentums, muß die Lösung sein. Dieser Weg allein wird Sündern und Schuldner gerecht werden und zur Gesundung unserer Volkswirtschaft führen. Die Volkrecht-Partei hat eine Denkschrift angefertigt, welche in diesen Tagen der Reichsregierung unterbreitet wird und in der neue Wege zur Lösung dieser schwierigen und bedeutungsvollen Frage gezeigt werden.

Kurzfristige Gedanken

Sie wissen es ja schon längst, daß wir dank der Kurzfristigkeit unserer Kreditverhältnisse so ungemächlich in die Not geraten sind. Die Kurzfristigkeit ist überaus einseitig, denn die längeren Fristen sind unter Umständen erdempfindlich. So sind z. B. die modernen Ben recht kurzfristig, so weit man sich nicht mit der Kameralbuchführung von ein paar Monaten begnügt. Die Mode, die ja noch nie langzeitig war, stellt täglich neue Forderungen an die Kurzfristigkeit auf. Heute trägt man die automatische Kleiderfabrik, den Radiosender, der sich selbst in seinen schlaflosen Zuständen nach dem Mittagessen, und jeder Schusterbude pfeift seine Melodie nach Weibeskräften. Morgen aber muß der arme Schläger schon wieder seine Herrschaft an einen anderen abtreten. Auch sonst transmittiert die Mode mit unerhörter Kurzfristigkeit. Wie die Dame, die heute noch einen Badanzug zur Schau trägt und nicht mit einem bunten Strandanzug die Aufmerksamkeit der gebildeten Strandritter auf sich zieht. Wie ihr, wenn ihr Heizölbesitzer am Mantel noch so geräddlich verknüpft wie vor kurzem! Wenn ihr Abendkleid nicht der neuesten Mode entspricht! Sie kann sich wegen ihrer altmodischen Kleidung unter „ankündigen“ Menschen einfach nicht mehr blicken lassen.

Auch sonst terrorisiert uns die Kurzfristigkeit. Von Kindern, die man gestern noch geliebt haben „mußte“, spricht heute kein Mensch mehr; Sportstätten, die eben noch unerschüttert

waren, sind schon wieder überboten; denn nur „Kurzfristigkeit“ ist die Feinde der Sportsport über ihre Notlage.

Auch in der Politik ist die Langzeitigkeit trotz aller „Sonderungspläne auf lange Sicht“ so ziemlich außer Acht gelassen. Heute schwört man noch auf dieses Wirtschaftssystem und neuen Führer, morgen aber bedenkt man sich zu einem anderen politischen wie wirtschaftlichen Glauben; denn auch hier ist die Kurzfristigkeit ihre feindlichen Triumphe.

Württemberg

Calw, 24. August. (Der Bau des neuen Postamts.) Heute ist mit dem Bau des Postamtsgebäudes in der Badstraße begonnen worden. Die Grab- und Maurerarbeiten sind den beiden Bauunternehmern Albr. und Müller übertragen worden. Der Voranschlag dieser Arbeiten beträgt über 100000 Mark. Die Stadtverwaltung hat sich alle Mühe gegeben, daß die Arbeiten an diesem Wintern kommen. Dies ist glücklich. Die Eisenarbeiten, auf die die hiesigen Unternehmer schließlich verzichtet hatten, werden von einer Stuttgarter Firma ausgeführt.

Stuttgart, 23. August. (Württ. Nothilfe.) Angesichts der gesteigerten Not in unserem Volke ist, wie wir hören, geplant, auch in diesem Herbst zu Gunsten der Notleidenden eine größere Hilfsaktion in Württemberg durchzuführen, wie eine solche schon im letzten Winter unter dem Namen „Württ. Nothilfe“ mit Erfolg stattgefunden hat.

Stuttgart, 24. August. (Der Reichskanzler in Stuttgart.) Reichskanzler Dr. Brüning, der gestern Abend Berlin verlassen hatte, um am Dienstag hier an einer Sitzung der Reichstagsaktion des Jahres teilzunehmen, hat sich zunächst nach Wildbad begeben, ist dort heute Vormittag 11 Uhr eingetroffen und im Badhotel abgestiegen, wo sich zu Mittag der Chef der Hierreiseleitung, General von Hammerstein aufhält. Der Reichskanzler begab sich kurz nach 5 Uhr in Auto nach Stuttgart, wo er Gast des Staatspräsidenten Dr. Volz sein wird.

Stuttgart, 24. August. (Auto-Zusammenstoß in der Schellingstraße.) In der Nacht zum Sonntag stießen an der Kreuzung Schelling- und Konzelstraße zwei Autos zusammen. Das eine fuhr dabei um und fiel auf den Gehweg. Die Insassen wurden verletzt und sofort in das Katharinenhospital verbracht. Nachdem das Auto schon wieder aufgerichtet worden war, geriet es vermutlich durch eine in das ausgefallene Benzin geworfene Zigarrete eines Fußgängers in Brand. Die Feuerwehr kam und die Polizei sperrte den Unfallplatz ab, da immerhin eine Explosion möglich war. Es erfolgte aber keine.

Stuttgart, 24. August. (Vom eigenen Auto überfahren.) Von eigenen Wagen überfahren wurde am Samstag Abend in der Kniebühlstraße ein Mann, der offenbar, weil der Zündapparat seines Wagens nicht in Ordnung war, mit der Handkurbel den Motor anlassen ließ. Dabei hatte er vergessen, den Gang herauszunehmen, so daß sein Auto beim Anbrechen sofort in Bewegung setzte und über seinen Besizer hinwegfuhr. Der Wagen stieß dann auf die Längsachse eines Geschäftshauses, zerstörte dort das Gitter und bewing sich wieder rückwärts, noch einmal über den Unglücklichen hinwegfahrend. Der Besizer des Autos wurde schwer verletzt. Das Auto war, wie der Württemberger Zeitung gemeldet wird, von einem Polizeibeamten angehalten worden, weil an dem Wagen etwas nicht in Ordnung war. Bei der Weiterfahrt ereignete sich dann das Unglück.

Stuttgart, 24. August. (Zusammenbruch einer Stuttgarter Baugesellschaft.) Die Firma Wiedemann und Reußer, Siedlungsbaugesellschaft m. b. H., in Stuttgart, Höhenheimerstraße 50, hat ihre Zahlungen eingestellt und ihre Gläubiger zusammengerufen. Es wird zwar ein gerichtlicher Vergleich angestrebt, doch ist der Konkurs unvermeidlich, weil den erheblichen Verbindlichkeiten so gut wie gar keine Masse gegenübersteht. Den beiden Geschäftsführern wird zum Vorwurf gemacht, daß sie durch übermäßige Entnahmen aus der Geschäftskasse die Linsen für Sozialwerke anerkauten Gelder teilweise für sich verbraucht und um das Konto zu decken, an Anleihen und Baupandbrief Wechsel in großem Ausmaß gegeben haben, die bei Fälligkeit nicht eingelöst werden konnten. Man spricht von mindestens 120000 RM, doch dieser Betrag noch wesentlich überschätzt wird. Vorläufig konnte ein Status noch nicht aufgestellt werden, weil die Buchführung vernachlässigt ist. Die Firma besteht seit 8. m. b. H. erst seit 2 Jahren. Sie befaßte sich mit der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter, namentlich für Kriegsbeschädigte. Sie hat angedauert 100 dreistöckige Häuser gebaut, außer in Stuttgart a. a. auch in Cannstatt und Ludwigsburg.

Gemüggheim, Ost-Feldheim, 24. Aug. (Der Tod im Reichtum.) Sonntag Vormittag haben Arbeiter der Firma Kottelhuber, durch einen Schrei aufmerksam gemacht, eine weibliche Person in Reich über das Wehr treffen. Sie sank jedoch alsbald unter, so

Der Weg der Brigitte Andreas.

Roman von Dietrich von Dankein.

Copyright 1927 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

„In dem neuen Beratungszimmer der Fabrik waren die Gläubiger versammelt. Sie saßen mit ernsten Gesichtern um den grünen Tisch, nachdem sie mit kurzen Worten ihrem Vorgesetzten Ausdruck gegeben. Der Älteste unter ihnen, Kommerzienrat Ahmus, der Hauptgläubiger, eröffnete die Sitzung, dann stand Schubert auf und gab den Bericht.“

„Der Herr Andreas hat, um den Bau der Schleusen vorzubereiten und das notwendige Rohmaterial anzukaufen zu können, drei Millionen aufgenommen oder als Kredit beantragt, die in sechs Monaten zahlbar sind. Außerdem wäre noch ein weiterer Kredit von einer halben Million notwendig. Die erste Zahlung der deutschen Regierung, die bei der Deutschen Bank in Berlin in Höhe von 10 Millionen deponiert ist, ist fällig, sobald die erste Schleufe in der Mauerarbeit fertig ist und das Eisenmaterial an Ort und Stelle liegt.“

„Dann sind wir also reedertrecht pleite.“

Der beifällige Herr Walter Bergmann hatte es laut gerufen. Da sprach Viktor auf: „Ach bitte ums Wort“, sagte er, „um eine sehr nützliche Lösung vorzutragen.“

Er vertrat den Kaufvertrag Elliotts.

„Selbstverständlich, das ist die einzige Lösung“, sagte Herr Bergmann.

„Eine Lösung, die das ganze Werk an Amerika verkauft“, rief Kommerzienrat Ahmus mit lauter Stimme.

„Wenn schon — unter Geld —“

„Ach denke, wir hören erst, was Fräulein Brigitte Andreas noch dem Willen ihres Vaters sagt, Geschäftsinhaberin, uns zu sagen hat.“

„Alles sah auf Brigitte, die schnell auffuhr.“

„Meine Herren, wir müssen die Kasse mit dem Geld“, begann sie.

„Wer? Der Herr Vater, der es vielleicht gelohnt hätte, ist tot.“

„Ich werde sie bauen“, antwortete sie unbeirrt.

Bergmann lachte unwillkürlich. „Sie, gnädiges Fräulein?“

„Aberdings ich!“

„Ihre Kasse war verblüffend.“

„Die Pläne sind vollkommen ausgearbeitet, das Material ist

vorhanden, die Arbeiten können beginnen. Meine Herren, wenn Sie mir helfen, wenn Sie mir nicht in die Hände fallen, wenn Sie mir den kleinen Geldrest, den Sie meinem Vater bereits schulden, noch demüßigen, bin ich sicher, daß wir den ersten Termin leicht erreichen, und sobald die erste Zahlung geleistet ist, sind wir über alle Schwierigkeiten hinaus.“

Stimmen schwirrten durcheinander. „Die Pläne sind fertig?“

„Der hat sie gezeichnet?“

„Ich habe die Pläne entworfen und gezeichnet. Mein Vater hat sie in der letzten Nacht seines Lebens geprüft und für gut befunden. Mein Vater hat selbst befunden, daß er mir die Leitung des Baues anvertraut.“

„Sie sind eine Dame —“

„Ich habe mein Examen als Diplomingenieur mit Auszeichnung bestanden. Ich lasse das nicht, um mich zu rühmen, und ich denke, in der Zeit, in der wir leben, kommt es nicht auf das Geschlecht oder das Alter eines Menschen an, sondern nur darauf, ob er etwas kann oder nicht.“

„Annehmlich!“ Es war Viktor, der das rief.

„Ich habe zudem die erprobten Mitarbeiter meines Vaters an meiner Seite.“

„Trotzdem —“

„Meine Herren — es handelt sich nicht um mich. Es handelt sich um das Lebenswerk meines Vaters, es handelt sich darum, ob Deutschland diesen Bau ausführt, der nur das Anfangsglied einer Reihe größerer Werke bildet, oder ob Sie in unbegründeter Angst all das einem fremden Staat hingeben wollen — ich bitte Sie mit aufgehobenen Händen.“

Kommerzienrat Ahmus stand auf.

„Meine Herren!“ begann er. „Es ist hier ein seltsamer Fall. Vor uns steht ein junges Mädchen, das mit dem Feuer einer schönen Begeisterung ein Werk vollenden will, das ein Mann begonnen, den wir alle als einen unserer Besten schätzten. Es haben recht mit Ihren Zweifeln, aber — ich habe auch recht, wenn ich offen ausspreche, daß ich vertraue. Wir haben unter Geld dem lebenden Bernhard Andreas gegeben, sollten wir nicht auch dem Mann Vertrauen schenken, der mit Todesahnungen erfüllt sein Haus bestellte? Glauben Sie nicht, daß dieser Mann auch in der Stunde wußte, was er tat, wenn er dem Sohn entzog, was er der Tochter gab? Er hat geprüft, was wir nicht verstehen, er hat gebilligt und er hat verfügt. Es wäre ein Zeichen schlechter Freundschaft, wollten wir ihn im Tode verlassen. Ich bin dabei!“

„Nehmen wir die Zeichnungen aus der Hand der Brigitte Andreas, wählen wir unter uns Sachverständige — ich schlage Herrn Geheimrat Schölermann, den Direktor der Vulkanwerk-

und Herrn Dr. Meinhardt vom Ministerium für Wasserbaufragen vor. Lassen wir die Pläne begutachten und kommen wir heute in acht Tagen wieder zusammen, um zu entscheiden. Ich glaube, ich werde schon heute dafür stimmen, daß die Werke Deutschlands erhalten bleiben und werde mich dem Urteil meines verstorbenen Freundes Andreas fügen.“

Viktor sprang auf. „Meister Elliot wartet keine acht Tage, tief er aus.“

„Er wird warten, junger Herr, er wird warten.“

Die Herren waren gegangen. Brigitte hatte dem Kommerzienrat Ahmus gedankt. Sie wußte — Geheimrat Schölermann war ihr Lehrer — Dr. Meinhardt war jahrelang sein erster Beamter gewesen. Sie vertraute den beiden.

Am Abend kam noch eine kurze Nachricht:

„Meister Elliot wartet.“

Die Andreaswerke feierten. In gewaltigem Zuge wurde Bernhard Andreas zu Grabe getragen. Als erste hinter dem Sarge schritten Brigitte und Viktor. Sie hatten wenig miteinander gesprochen in diesen Tagen; sie fühlten es, daß sie einander nie verlassen konnten. Brigitte war froh, daß der Bruder an ihrer Seite ging und den Schein wahrte. Es war ein großes Begräbnis, und ehrliebe Tränen flossen bei den Worten, die Kommerzienrat Ahmus dem Toten nachsagte.

Brigitte blühte auf. Ein junger Mann trat auf sie zu.

„Mein herzliches, tiefempfundenes Beileid, Brigitte.“

Robert Schubert!

An seiner Seite eine schlanke Dame, auch heute in ihrem Trauerkleid — die außerordentliche Schönheit — Hilma Wendland.

Brigitte trat auf.

„Ach denke dir, Robert — und das ist deine Braut?“

Hilma Wendland machte eine steife Verbeugung, das „Du“ um ihren ihrem Brautigam und einer Dame war ihr nicht recht.

„Augenblick ruhten die Hände der beiden Frauen ineinander, dann war Brigitte froh, daß der alte Schubert die beiden holt.“

„Das war die Frau, die Robert ihr vorschlug?“

„Am Abend trat Viktor zu ihr. Er schien wieder gestimmt zu sein, als sonst.“

„Ach habe dir einen Gruß zu bestellen“, sagte er. „von Don Hilario. Er wäre gern selbst gekommen, aber er mußte heute vormittag nach Hamburg fahren. Er hat Luig Luigsonn heute vergeblichen Kampf. Don Hilario liebt dich.“

„Als meine Frau —“

„Ach bitte dich, hüte dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleinfeinbach, 24. Aug. In der furchtbaren Mordtat des Blechnernmeisters Christian Schöllhammer in Kleinfeinbach, der am Samstagabend seine drei kleinen Kinder im Alter von zwei, fünf und neun Jahren und sich selbst erschoss, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Schöllhammer, ein gebürtiger Württemberger, der früher in Neuenbürg, seit etwa 10 Jahren aber mit seiner zweiten Frau, einer geborenen Moser in Kleinfeinbach, Obfensstraße 2, wohnte, genoss hier allgemein den Ruf eines fleißigen und tüchtigen Menschen. Er war als Installateur, allerdings nur noch an zwei Wochentagen, in Forstheim beschäftigt, an den übrigen Tagen ging er zu Hause fleißig seinem Handwerk nach. Von Streitsigkeiten in der Familie war selbst den Nachbarn nie etwas aufgefallen, weil Schöllhammer ängstlich besorgt war, nach außen hin als ordentlicher Familienvater zu gelten. Gütige aber ruhigen auf seinem Wesen seit etwa zwei Jahren eine beständige und rastlose Unzufriedenheit wahr. Tatsächlich mag die häusliche Eintracht nicht immer die beste gewesen sein. Wie uns die 18jährige, abgemagert aussehende Frau versicherte, war die Ehe seit längerer Zeit ein trübseliger Lebensweg für sie; wiederholt hatte der Mann schon Drohungen ausgesprochen, daß er sie und die 18jährige Tochter Elsa, die aus erster Ehe Schöllhammers stammt, umbringen würde. Am vergangenen Samstag hatte die Frau das furchtbare, daß irgendetwas an ihrem Manne nicht stimmte und daß er etwas Furchtbares gegen sie im Schilde führe, umso mehr als sie bemerkte, daß er im Laufe eine frisch geschliffene Art und ein Messer aufgestellt hatte. Schöllhammer ging jedoch in gewohnter Weise seiner Arbeit nach und half einem Bekannten beim Malen. Die Frau aber witterte Unheil und packte abends gegen 9 Uhr ihre zwei jüngsten Kinder in ein Tuch ein, um sie in die Familie ihrer Schwester, die in unmittelbarer Nähe von Schöllhammer wohnt, zu bringen. Da sie dabei jedoch von ihrem Manne überrascht wurde, legte sie die Kleinen wieder in das Bett zurück. Sie ging nun zu den Verwandten über die Strafe, wo auch die Tochter Elsa bereits weinte. Kurze Zeit darauf kam Schöllhammer und forderte die beiden Frauen auf, sofort nach Hause zu gehen. Die Tochter bearbeitete er mit Schlägen und Schlägen, um sie nach Hause zu bringen. Das Mädchen war aber ebenfalls durch die Ahnung einer drohenden Gefahr so verängstigt, daß es rief: „Ich weiß, was er will, er will mich tödlichen.“ Da Nachbarn zu Hilfe kamen, ging Schöllhammer allein in das Haus zurück, riefte die Türe ab und erschoss dann, wie bereits berichtet, seine drei Kinder und sich selbst. Als man ihn ins Krankenhaus Durlach schaffte, wo er am Sonntag vormittag seinen Verletzungen erlag, fand man in seiner Hosentasche noch 16 Patronen. Die am Tatort eintreffende Gendarmerei fand einen mit dem Namen der Frau Schöllhammer unterzeichneten Brief des Inhalts, daß die ganze Familie gemeinsam aus dem Leben scheiden würde. Aus diesem hinterlassenen gefälschten Schreiben geht zweifelsfrei hervor, daß Schöllhammer die Absicht hatte, die ganze Familie umzubringen.

Ueber die Hintergründe der ansehnlichen Tat ist immer noch ein dunkler Schleier gebreitet. Wie man hört, hat die 18jährige Tochter vor zwei Jahren ein Kind geboren, das nach Vermutungen von Schöllhammer gekannt haben soll. Dieser soll dann seit jener Zeit gefürchtet haben, daß die Sache ruchbar würde. In innerer Bedrängnis habe er dann die Verzweiflungsthat begangen. Gest die weitere Untersuchung wird dieses Dunkel aufhellen können.

Die Bestattung der Leiden der drei Kinder, die alle in die rechte Schläfe getroffen wurden und der Leiche des Täters erfolgt am Dienstag nachmittag in Kleinfeinbach.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 24. August. (Landesproduktenbörse.) Das in abgeklammelter Woche anhaltende Regenwetter hat nicht allein die Ernteerlöse sehr verzögert, sondern auch die Qualität und Mengen der noch nicht eingeschleppten Früchte verringert. — Die neuesten Verrechnungen über den Austausch von deutschem Weizen und Roggen gegen ausländische Procentkugeln treten heute in Kraft und läßt sich über die Folgen derselben erst noch keine Ansicht bilden. Inlandsweizen war schwach angeboten; die Käufer beobachteten gegenüber den höchsten Forderungen noch Zurückhaltung. Es notierten an der heutigen Landesproduktenbörse je 100 Kg. Auslandsweizen —, Weizen württ. (alte Ernte) —, württ. Weizen (neue Ernte nominell) 24—25 (am 17. August usw.), Sommergerste —, Roggen (neue Ernte) 19.50—20.50 (unw.), Hafer (alte Ernte) 18.50—19.50 (18—19), Weizen (lofe, neu) 3—3.50 (unw.), Ackerha (lofe, neu) 3.50—4.50 (unw.), braungelegtes Stroh 3—3.50 (unw.), Weizenmehl Spezial 0 (alte Mahlung) 42—42.50 (41.75—42.50), Brotmehl (alte Mahlung) 32—32.50 (31.75 bis 32.25), Weizenmehl Spezial 0 (neue Mahlung, Lieferung September—Oktober) 33.50—39 (38—38.50), Mele 10—10.25 (unw.) Wk.

Stand der Weinberge

Schwere Wetterforgen, aber noch aussichtsreiche Weinernte

Stuttgart, 23. Aug. Auf Grund der Berichte der Vertrauensmänner berichtet „Der Weinbau“, das Organ des Württ. Weinbauvereins, über den Stand der Weiden im Württ. August: Das Ende Juli und anfangs August herrschende heftigschwüle und gewitterreiche Wetter wurde in der zweiten Augustwoche durch eine hartnäckig anhaltende Regenperiode abgelöst, und schwer lastet gegenwärtig die Sorge um die Rettung der aussichtsreichen Weinernte auf den Gemütern der Weinbauern. Die in der Entwicklung weit vorangeschrittenen Trauben könnten bei eintretender trockener warmer Witterung noch recht schön reif werden. Am wohlsten unter den Weisorten fühlt sich immer noch der Trollinger, der neuer seinem Spitznamen „Drosselkorn“ alle Ehre macht; seine Trauben sind zu wahren Prachtexemplaren herangewachsen und zeigen in warmen Tagen vereinzelt kniffrigrote Beeren. Die frühreifenden Rätlinger und Kugelschneider konnten Mitte August genugsam geschnitten werden; die Trauben der Rätler-Turmagarden folgen auf dem Fuße; Portugieser und Schwarzweltling befinden sich in Färbung; Solonzer beginnen weich zu werden; der weiße Riesling ist naturgemäß am weitesten zurück. Ulmerger und Kienheimer stehen vielversprechend. Ein wahres Glück ist es bei diesem Wetter, daß der Sauerkorn trotz des vor Monatsfrist beobachteten Rottensings nur ganz vereinzelt angetroffen wird; die Gefährdung des Bestands durch Somersäule ist dadurch stark herabgemindert. Dafür hat aber die Veronspora da und dort Lederbeeren erzeugt, die allmählich herausfallen werden. Das übermäßige Wetter hat zur Folge, daß die nachgewaschenen Triebe gelbgrün schimmern und den Angriffen der Veronspora andauernd ausgesetzt bleiben. Der Rebenstummel (Oidium) hat sich in den letzten Wochen nebstweise, insbesondere in engen Trollingerbeständen, recht unheimlich festgesetzt. In einigen Gebieten sind mehr oder weniger namhafte Wasser- und Hagelschäden zu beklagen. Wie werden sich neuer Absatz und Preisbildung gestalten? — Das ist eine Frage, deren Beantwortung man mit berechtigtem Fange entgegenfieht. Ausschlaggebend ist der September. Bringt er, wie wir schließlich erwarten, eine qualitätsfördernde Witterung, so wird man sich um den Absatz des „Heurigen“ wenigstens zu sorgen brauchen. Vorsichtige Hausbater werden immerhin gut tun, sich für die Einlagerung vorzubereiten.

getroffen zu Boden. Es entstand eine Panik, alles stürzte nach dem Schießstand, wo sich die Leute gleich um die am Boden liegende Frau annahmen. Es war jedoch zu spät. Das Geschöß hatte das Herz durchbohrt, so daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat. — Das Sommerfest fand dadurch ein jähes Ende. Der Schrecken über den Tod der jungen Frau — sie war 25 Jahre alt und erst seit 5 Wochen verheiratet — ergreift alle Teilnehmer am Sommerfest. Sofort nach Bekanntwerden des Vorfalls trafen mehrere Polizeibeamte ein, um den Totbestand festzustellen.

Ueber das folgenschwere Schussunglück bei dem Kreischießen, das Samstagabend anlässlich eines Sommerfestes der Nationalsozialisten — es handelt sich um den 2. S. Sturm 1/13 — wird von anderer Seite noch berichtet: Das Angeld geschah um 9.30 Uhr abends, und zwar in der Nähe des Musikpavillons. Entgegen anders lautenden Meldungen wird berichtet, daß der Tod bei der jungen Frau nicht sofort oder nach einigen Augenblicken eintrat, sie machte noch wenige Schritte und rief nach ihrem Mann, ehe sie zusammenbrach. Sie wurde alsbald ins Krankenhaus übergeführt. Dort konnte man jedoch nur noch den Tod feststellen, der offenbar auf dem Wege dorthin eingetreten ist.

Wirtschaftsminister Dr. Maier gegen Geschäfte des Beamtenwirtschaftsbundes in Württemberg

Wirtschaftsminister Dr. Maier sprach am Sonntag, den 23. August, in einer Versammlung des Gewerbevereins in Wehringen über die wichtigsten Fragen der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Im Zusammenhang mit der Frage des Verhältnisses von Beamten und gewerblichem Mittelstand wies er darauf hin, daß die Beamten Verhältnisse dafür haben müssen, daß es keinen Sinn hat, wenn Reich, Länder und Gemeinden, wie es in den letzten 10 Jahren vielfach der Fall gewesen ist, in erster Linie Gewerbe, Handel und Industrie belaste. Kommt man nicht zur Schonung dieser Wirtschaft und den Staatsapparat tragenden Säulen, so ist es auch mit den anderen aus. Andererseits ist es für jeden Geschäftsmann klar, daß eine weitere Minderung der Beamtengehälter eine so schwerwiegende Verminderung der Kaufkraft mit sich bringt, daß es ohne ganz schädliche Wirkungen für die Umsätze im Einzelhandel, im Nahrungsmittelhandel nicht mehr abginge. Die Reichsregierung ist nach den Einreden, die bei den Beratungen gewonnen werden müssen, sich dieser Folgen einer ausgeprägten Deflation für den inneren Markt auch bewußt und wird nur im Falle höchster Not, d. h. einer objektiven Unmöglichkeit, der Weiterzahlung der bisherigen Gehälter einen neuen Schritt in der bisherigen Richtung tun. Gewerblicher Mittelstand und Beamte müssen nach dem Grundgesetz leben und leben lassen! miteinander auskommen. Bedauerlich ist, daß von Norddeutschland her versucht wird, einen Teil in die weissen Berufsklassen zu treiben. Der Beamtenwirtschaftsbund will sich nun auch in Württemberg geschäftlich betätigen und auch bei uns Fuß fassen. Der Beamtenwirtschaftsbund ist in verkappter Form ein reines Erwerbsunternehmen, das keineswegs von der Beamenschaft getragen wird, mit dem Namen vielmehr nur die Beamten füttern will. Es ist erkrankt, daß der württ. Beamtenbund von diesem Beamtenwirtschaftsbund nichts wissen will und weit von ihm abruht. Den württ. Beamten ist durch die Dienstordnung eine Betätigung in diesem Sinne unterlagert und es ist auf den gesunden Sinn der württ. Beamenschaft, die Beziehungen vielfältigster Art zum eingetragenen gewerblichen Mittelstand hat, zu vertrauen, daß sie diesen Mißbrauch geschäftlicher Möglichkeiten nicht mitmacht.

Bewegte Gantagung

Zorndorf, 24. Aug. Im Waldhornsaal hat am Sonntag eine stark besuchte Versammlung des Remsgaues im Gewerbevereinsverband stattgefunden. Im Anschluß an die Berichtserstattung des 2. Vorsitzenden, Schuhmachermeister Schmidt, entspann sich eine lebhafte Aussprache, an der sich mehrere Redner aus allen vier Oberämtern des Gaues beteiligten. Allgemein wurde laute Klage über die geringe Veranschlagung von Handwerk und Gewerbe geführt. Von den langjährigen Forderungen sei bis heute noch nichts erfüllt worden. Dagegen sei der Steuerdruck nachgerade bis zur Unertüglichkeit gestiegen. Regierung und Parlament, sowie Parteien und Verbandsleitungen hätten dem Dankschrei gegenüber verweigert. Dem Verbandsvorsitzenden Demme-Lübigen wurde vorgeworfen, daß er zuviel Freundschaft mit der Regierungsmannschaft pflege, zu wenig für die Organisation erziele und zu stark mit der demokratischen Partei verbunden sei. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der die Unzufriedenheit des Remsgaues mit der Verbandsleitung zum Ausdruck kommt und die etwaige Wahl eines neuen Verbandsvorsitzenden gefordert wird. Diese Entschließung kommt auf der Landesversammlung am 13. September in Schw. Daß als Antrag auf die Tagesordnung. Nach über dreistündiger Dauer wurde die lebhaft verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Furchtbare Familientragödie

Kleinfeinbach b. Forstheim, 24. Aug. Eine schreckliche Familientragödie ereignete sich li. Vad. Pr. in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in dem kleinen Ort Kleinfeinbach. Der 42 Jahre alte Installateur Christian Schöllhammer erschoss im Schlafzimmer seine drei Kinder im Alter von zwei bis neun Jahren und brachte sich dann selbst einen schweren Kopfschuß bei, worauf er am Sonntag vormittag seinen erstickten Verletzungen erlag. Schöllhammer hatte am Abend mit seiner Frau einen häuslichen Streit, der schließlich die Frau und die 18 Jahre alte Tochter veranlaßten, das Haus zu verlassen. Während der Abwesenheit der Beiden führte Schöllhammer die Tat aus, die begreiflicherweise im ganzen Ort große Erregung hervorrief.

Ueber die furchtbare Mordtat erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der als sehr arbeitsam und fleißig bekannte Installateur Christian Schöllhammer bekam am Samstagabend mit seiner Frau Streitsigkeiten, die dazu führten, daß Frau Schöllhammer mit ihrer 18jährigen Tochter, die aus erster Ehe Schöllhammers stammt, das Haus verließ. Beide begaben sich zu Verwandten im Ort, wohin ihnen später Schöllhammer folgte, um sie zu veranlassen, wieder nach Hause zurückzukehren. Da jedoch Mutter und Tochter Angst hatten und nichts Outes abgaben, weigerten sie sich, nach Hause zu gehen. Schöllhammer ging daraufhin allein in sein Haus, schloß die Türe ab und holte einen alten Wägenrevolver vom Scher, wo er allen Anwesenden nach zu schlafen, die schreckliche Tat vorbereitet hatte. Man fand nämlich auf dem Speicher zwei Leere Patronenschachteln, ein Seitengewehr und einen Strich, die sich der Täter hier zurückgelegt hatte. Schöllhammer begab sich gegen 10 Uhr abends in das untere Schlafzimmer der Familie, wo das jüngste Kind, die zwei Jahre alte Bertha und ein fünf Jahre alter Bruder Werner in einem Bette schliefen. Schöllhammer jagte beiden Kindern je eine Kugel durch den Kopf, die den sofortigen Tod der beiden Kinder zur Folge hatten. Er eilte sodann die Treppe hinauf in die oberen

Wieder eine Familientragödie auf dem Bodensee

Konstanz, 24. Aug. Ein eigenartiger Unfall hat sich in der Freitagnacht auf dem Untersee ereignet. Auf der Insel Reichenau war am Donnerstag nachmittag in Begleitung seiner Frau und seines acht Jahre alten Sohnes der Geschäftsführer der Firma Gebrüder Barr, Seifenfabrik in Nagold in Württemberg, Erich Treffahn, eingetroffen. Am Abend machte die Familie Treffahn eine Kahnfahrt auf dem Untersee, von der sie nicht mehr zurückkehrte. Das gemietete Boot wurde am Freitag am anderen Ufer treibend aufgefunden. Darin befand sich ein Damenmantel, eine Handtasche und einige Kleinigkeiten. Es muß angenommen werden, daß die Familie Treffahn den Tod im See gesucht hat. Dieser Vorfall erinnert an das Schicksal der Familie Damann aus Donauwörth, die erst vor einigen Tagen unter ähnlichen Umständen ums Leben gekommen ist.

Letzte Nachrichten

Regensburg, 24. Aug. Von der Reichsbahnleiterin Regensburg wird von einem neuerlichen Eisenbahnanschlag berichtet, der in der Nacht zum 24. August auf der Hauptbahnstrecke Regensburg-Hof zwischen den Bahnhöfen Rothmühlstein und Weiden verübt wurde. Unbekannte Täter hatten auf diesem Teil der Strecke eine Schiene quer über das Gleis gelegt, die jedoch von einem Zuge erfasst und zirka zwei Kilometer weit mitgeschleppt wurde. Dann wurde sie weggeschleudert, ohne daß irgend ein Schaden angerichtet worden wäre. Das Attentat ähnelt dem am 14. August begangenen, das gleichfalls ohne Schaden obging. Es wurde eine Belohnung von 1000 für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Duisburg, 24. August. Im Duisburger Hauptbahnhof blieb heute abend gegen 22 Uhr ein Güterzug auf zwei Postwagen auf. Durch den Zusammenstoß wurden die beiden Postwagen ineinander geschoben und schwer beschädigt und zwei Bahnamte verlegt. Zu dem Zugunfall auf dem Duisburger Reichsbahnhof erfahren wir, daß die Ursache auf das Versagen eines Beamten zurückzuführen ist, der auf dem Bahnhof 2 zwei Postwagen zur späteren Weiterleitung stehen ließ, dann aber dem von Dortmund einströmenden Schnellzug das Einheitszeichen gegeben hat. Als Belegte bei dem Unfall sind im ganzen 5 Personen gemeldet worden. Es handelt sich bei diesen um 2 schwerere verletzte Postbeamte, von denen einer in Lebensgefahr schwebt. Drei leichter verletzte Reisende konnten nach ärztlicher Hilfeleistung ihre Fahrt fortsetzen.

Berlin, 24. August. Die „Post“ ist erfahren haben, daß Verhandlungen zwischen der Dresdner Bank und der Reichsbank bezüglich des Verkaufs eines Paketes von 22,8 Millionen Reichsmark Aktien der Dresdner Bank unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Warschau, 24. August. Die polnische Telegraphenagentur meldet: Im Verfolg des seit dem Jahre 1926 zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der Sowjetunion über den Nichtangriffspunkt gestiegenen Meinungsunterschied hat am 23. ds. Monats der polnische Gesandte in Moskau, Patek, im Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten den Entwurf der polnischen Regierung über den Nichtangriffspunkt überreicht. Dieser Entwurf ist den durch das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes im Jahre 1929 geschaffenen Bedingungen angepaßt.

Neue Schreckensnachrichten aus China

London, 24. Aug. Aus dem chinesischen Uberschwemmungsgebiet sind neue Schreckensnachrichten eingegangen. Von den Klüften des Jangtse sind infolge eines Deichbruchs die Blühtlingsbaracken in Wuhsang bei Dangkau fortgerissen worden. Hierbei sind etwa 1000 Menschen umgekommen. In Dangkau selbst stürzten am Samstag und Sonntag zwei weitere Dämme ein, wobei gleichfalls viele Menschen umlamen. Der chinesische Gesundheitsminister erklärte, daß die Bewohner in dem Gebiet von Dangkau, die dem Hochwasser noch nicht zum Opfer gefallen sind, an Typhus, Cholera, Malaria und Ruhr dabinsterben, und daß die Lage von Stunde zu Stunde furchtbarer werde. Augenzeugen berichten, daß die Meldungen, nach denen Hunderttausende in den Fluten des Jangtse ertrunken seien, durchaus nicht übertrieben sind, und eine Regierungserklärung besagt, daß ein Drittel der Bewohner von Wahan, dem dichtbevölkerten Teil von ganz China, entweder tot, hoffnungslos erkrankt oder dem sicheren Hungertode preisgegeben sind. Eine internationale Hilfsexpedition ist den Jangtse hinan nach Dangkau abgegangen.

Entsendung zweier Divisionen in die nordspanischen Provinzen

Madrid, 24. Aug. Der spanische Innenminister Maura erklärte in einer Rede zur Lage in den nordspanischen Provinzen, die Regierung habe, um jede Möglichkeit einer Aufstandsbewegung zu unterbinden, beschlossen, die gegenwärtig in Spanien beginnenden großen militärischen Manöver dazu zu benutzen, in die fraglichen Provinzen zwei Divisionen zu entsenden, die bereits Burgos und Valladolid verlassen hätten. Dadurch werde gezeigt, daß die Zentralgewalt keineswegs geneigt sei, irgend eine Kampagne oder ansehnliche Duldung gegen die Republik zu dulden. Die Truppen würden in den unruhigen Gegenden sämtliche unter die Einwohner verteilten Waffen beschlagnahmen.

Kabinet Karolyi gebildet

Budapest, 24. Aug. Das neue Kabinet kann als gebildet betrachtet werden. Nach authentischen Informationen lautet die Ministerliste wie folgt: Ministerpräsident: Graf Julius Karolyi; Inneres: Der ehemalige Obergespan Dr. Franz Kerekes-Fischer; Außenw. Dr. Ludwig Bako; Handel: Universitätsprofessor Dr. Bela Kenez; Kultus und Unterricht: Prälat Dr. Alexander Gram; Landesverteidigung: Der bisherige Sonderminister General a. D. Julius Gombos; Justiz: Der bisherige Justizminister Jitsoay.

Zusammentritt des ungar. Abgeordnetenhauses

Budapest, 24. Aug. Das Abgeordnetenhaus wurde für Donnerstag, den 27. August, einberufen. In dieser Sitzung wird sich die neue Regierung vorstellen und Ministerpräsident Graf Julius Karolyi das Regierungsprogramm entfallen.

Das Regierungsprogramm des ungarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 24. Aug. Ministerpräsident Graf Karolyi gab heute abend in einer Konferenz der Einheitspartei einen kurzen Abriss seines Regierungsprogramms. Er sagte u. a., daß die Regierung hoffe, dieses Programm teils durch die Opferbereitschaft des Landes, teils durch das Prinzip der internationalen Zusammenarbeit verwirklichen zu können. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt solle durch Verringerung der Ausgaben und Erhöhung gewisser Steuergattungen erreicht werden. Zur Sicherung der öffentlichen Ordnung sei der einzig richtige Weg, dem Lande vorzudringen. Hier liege die Regierung vor einer schweren Aufgabe, das Problem müsse aber unbedingt gelöst werden. Auf dem Gebiet der auswärtigen Politik wolle die Regierung den von Bethlen und Bako eingeschlagenen Kurs fortsetzen. Demzufolge lasse sich die Regierung die angeführte Pledge des mit Italien geschlossenen und ständig erhaltenden Freundschaftsverhältnisses angelegen sein. Das italienisch-ungarische Freundschaftsverhältnis sei niemals gegen andere gerichtet gewesen und habe niemals kriegerische Zwecke verfolgt. Eben darum habe die Freundschaft auch nicht verändert, daß das gute Verhältnis zum Deutschen Reich unverändert aufrechterhalten bleibt, und das gute Verhältnis zu Frankreich sich ständig bessert. Was die übrigen Länder anlangt, habe Ungarn sowohl in England wie in den Vereinigten Staaten jederzeit Verständnis gefunden. Eine aufrichtige Freundschaft knüpft es an die Türkei und Polen und mit Österreich bestehe sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung das beste nachbarliche Verhältnis. Unermüdet werde gearbeitet an dem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, Italien, Rumänien, der Tschechoslowakei und Frankreich.

Das Programm Karolyis wurde von der Einheitspartei mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Besonders herzlich geäußert wurde hierauf Graf Bethlen, der darlegte, er habe das Land nicht im Stich gelassen, sondern sorgfältig den Weg der neuen Regierung vorbereitet und gerade aus dem Grunde demissioniert, um der neuen Regierung zur Überwindung der Schwierigkeiten freie Hand zu sichern.

Aus Welt und Leben

Aman Ullah in Fesseln. Das Opfer eines verhängnisvollen Irrtums und seiner Vergeßlichkeit wurde der frühere afghanische König Aman Ullah, der in Montreux als Einbrecher verhaftet wurde und erst nach langwierigen Vernehmungen seine Identität beweisen konnte. In seiner Festschloß war ein kleines Polizeikorps aufgestellt worden, das mit entschärften Revolvern anrückte, da man glaubte, einen lang gesuchten Banditen vor sich zu haben. Aman Ullah hatte vor längerer Zeit am Genfer See bei Montreux ein Haus gekauft, das er allein bewohnte. Als er bei Einbruch der Dunkelheit nach Hause zurückkehrte, bemerkte er, daß er seine Schlüssel vergessen hatte. Außerdem hatte er seinem Diener freigegeben. Er setzte mit einem süßen Sprung über das Gitter, hatte aber Montreux sehen, wie Aman Ullah an der Mauer in die erste das Dach beobachtet zu werden. Mehrere Einwohner von Etage hinaufstiegen. Sie alarmierten die Polizei, die an nahm, es handle sich um einen italienischen Wohnungseinbrecher und Kassettenklammer, der gerade an diesem Morgen in die Schweiz gekommen sein sollte. Eine ganze Polizeitruppe rückte vor die Villa und drohte Aman Ullah, man würde sofort schießen, wenn er sich nicht ergäbe. Seiner Behauptung, er sei der König von Afghanistan, schenkte man keinen Glauben, denn er lebte in der Schweiz unter einem Pseudonym. Als Aman Ullah seine Ausführungen mit kräftigen Handbewegungen unterstrich, legte man ihm Fesseln an, wogegen er sich mit Aufstößen wehrte. Nach einem viertägigen Verhör wurde er mit einigen Entschuldigungen entlassen.

Kannibalisierung auf Neu-Guinea. Nach einer Meldung des Leuten aus Neu-Guinea zurückgekehrten schwedischen Konsuls Lindahl an das „Svenska Dagbladet“ besteht auch heute noch der Kannibalisierung auf Neu-Guinea. Vor einigen Monaten ist nach dem Bericht des Konsuls — so unwahrscheinlich es auch klingen mag — ein Deutscher namens Baum von wilden

Baruas erschlagen und aufgetrieben worden. Baum besaß eine große Goldmatur im Innern Neu-Guineas. Er war mit 18 Begleitern in den Bergen hinter Bao unterwegs. Als er eines Morgens gerade in seinem Zelt am Tisch sitzend erschienen einige Eingeborene und boten ihm Früchte an. Unterdessen näherten sich auch andere Baruas und schlangen ihm von hinten mit ihren Keulen den Schädel ein. Baum war sofort tot. Zwei seiner Begleiter wurden ebenfalls niedergemacht, sechs entkamen und schloßerten in Rabaul, wie man die Toten an Ort und Stelle noch festgestellt und dann in den Kochgeschäften geschleppt habe. Die Behörden haben sofort eine Strafexpedition ausgesandt und auch sechs der Verbrecher eingekerkert. Da aber auf Neu-Guinea die Todesstrafe trotz des Protestes des australischen Kommissars abgeschafft worden ist, und da der Geschäftsgang bei den dortigen Gerichten sehr schleppend ist, wird es noch Ansicht des Konsuls sehr lange dauern, bis die Mörder ihre Strafe bekommen. Die Menschenfleischerei kommt, wie der Konsul erklärt, tatsächlich auf Neu-Guinea noch öfter vor, als man glaubt. Vor nicht allzu langer Zeit hätten einige Eingeborene einen kranken Melanesier aus dem Krankenhaus von Rabaul geraubt und ihn dann verzehrt. Das europäische Strafverfahren sei in Neu-Guinea zu früh eingeführt worden.

Riesenziffern!

is. Haben Sie schon darüber nachgedacht, daß in China seit dem Jahre 1877 rund 50 Millionen Menschen an Hunger starben, also rund zehnmal soviel, als im Weltkrieg ums Leben kamen, und daß von der zivilisierten Welt seit 1900 nur 15 Millionen Dollar zur Vinderung der Not in China beigezeichnet wurden, im Jahresdurchschnitt also nur 2 Millionen RM?

Daß für Klüftungen jährlich ausgegeben werden von Frankreich 3,2 Milliarden RM., von den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3, Russland 2,6, England 2,2, Italien 1,2, Japan 0,9 und Belgien 0,8 Milliarden?

Daß Frankreichs Goldbestand, der zwischen 8 und 9 Milliarden RM. beträgt, fast so groß ist wie der gesamte Weltbestand in Deutschland?

Daß täglich auf der ganzen Welt 168.000 Tonnen Mobschutt gewonnen werden, dagegen 1930 täglich 219.000 Tonnen und 1929 sogar 270.000 Tonnen? Daß dabei in Deutschland die tägliche Eisenerzeugung 1931 18.500 Tonnen beträgt, gegen 26.700 Tonnen im Jahre 1930 und 36.700 Tonnen tägliche Produktion im Jahre 1929?

Humoristisches

„Sie wollten doch kommen, die elektrische Klingel in Ordnung zu bringen?“

„Ich war auch da, mein Herr. Als ich aber wiederholt auf die Klingel gedrückt hatte und mir niemand öffnete, bin ich wieder weggegangen.“

Elle: „Weißt du, Menne, wenn bloß mein Chef nicht immer die Feder hinter's Ohr stecken wollte. Jedesmal, wenn er mir „Guten Morgen“ sagt, kriegt ich 'ne Schramme ins Gesicht.“

Ein Mann beklagte sich vorige Woche bei dem Polizeirichter darüber, daß seine Schwiegermutter zehn Jahre lang in seinem Hause gelebt hat. — Wie wir hören, hat sie sich in dem Hause nur über das Bodenende angehalten, aber es kam dem Mann so vor, als ob sie zehn Jahre geblieben wäre.

Total
falsch
ist die
Ansicht

Anzeigenteclame verteuere die Wace? Im Gegenteil, Wacen, für welche Reklame gemacht wird, setzen sich rasch ab und können infolgedessen auch mit geringem Nutzen abgegeben werden!

Conweiler.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, kommt beim Hofenstock
1 Verkaufsbude mit Regal und Tisch und
24 leere Weinflaschen
öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf.
Gerichtsvollzieher Reidel.

Für den Schulanfang

Zeichenblöcke, Winkel, Farbkasten, Farbstifte in Schachteln, Farbschalen, Reißzeuge, Radiergummi, Bleistifte, Griffel, Tusche, Federkasten, Hefte usw.

C. Meeh'sche Buchhandlung
Inh. Fr. Biesinger - - Neuenbürg

Zimmer-Schrauben-Verein
Neuenbürg.
Morgen Mittwoch
II. Besserschneiden.

Sorten-Papier
in jeder Größe,
sowie
Schränkpapier
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlg.,
Inh.: Fr. Biesinger.

Birkenfeld.
Sehe eine 34 Wochen träd-
tliche, gut ge-
wöhnte
Kalbin
dem Verkauf aus.
Hauptstraße 117.

Arbeiter-Rad- und Kraft-
fahrer-Bund „Solidarität“
Gau 21 Bezirk 15

Sonntag den 30. August findet ein
Bezirks-Treffen in Pfinzweiler
statt. Sammlung des ganzen Bezirks nachmittags 1 Uhr
am Turnplatz in Schwann nach Instruktion. Gauleiter
Sportgen. Fuhsnegger-Stuttgart wird in Pfinzweiler die
Begrüßungsansprache halten.
Die Bezirksleitung.
NB. Auch Anhänger unserer Bewegung sind herzlich
willkommen.

Trinken Sie zur Tafel nur
Wildbader Sprudel
das erstklassige, bekömmliche und wohlschmeckende Tafel-
wasser aus den weltberühmten Wildbader Thermalquellen
mit Zusatz natürlicher Kohlensäure.
Zu beziehen durch Heinrich Müller, Mineralwasser-
Geschäft in Neuenbürg a. S., Unterwässerweg 74, Fritz
Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach.

Neuenbürg.
Zu verkaufen zwei Paar
neue
Bettröste,
Größe 190 x 90 cm, sind billig
abzugeben.
Zu erfragen in der „Enz-
tälcher“-Geschäftsstelle.

Suche auf I. Hypothek
6000 Mark
aufzunehmen. Angebote unter
Nr. 233 an die „Enztälcher“-
Geschäftsstelle.

Leitz-Ordner
Leitz-Locher
Ablege-Mappen
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlg.